Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 3.00 Mark oder durch die Post bezogen vierteljährlich 9.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Köln
Fernruf 108 und 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 ∴ Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 0.50 Mk. von auswärts 0.60 Mk. im Reklamenteil 1.50 Mk.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 0.60 Mk.

Nr. 131 — Donnerstag, 10. Juni 1920 — 23. Jahrgang.

Was soll nun werden?

Die Bekanntgabe des Wahlergebnisses wirkte schier auf allen Parteiseiten nachgerade betäubend. Weder hatten sich die Rechte wie die Linke ihren Erfolg von einem derartigen Umfange vorgestellt, noch glaubte man bei den Mehrheitssozialisten und Demokraten an einen derartig grundstürzenden Wandel der Dinge, wie er nun eingetreteu ist. Am ruhigsten und zuversichtlichsten war man noch im Zentrum, und wie der Erfolg zeigt, täuschte die diesbezügliche Erwartung nicht.

Die Frage: was soll nun werden? beherrscht hier alle politischen Kreise und man muß feststellen, daß sich in allen Parteilagern eine große nervöse Unruhe, ja eine sehr stark in die Erscheinung tretende Erregung bemerkbar macht. Sie ist besonders stark bei den Unabhängigen trotz ihres außerordentlichen Wahlerfolges, weil sie in dem Anwachsen der Rechtsparteien eine unmittelbare Gefahr für den Fortbestand der Republik erblicken. In den Kreisen der Reichsregierung, namentlich soweit die Mehrheitssozialisten in Frage kommen, hat man sich schon im Laufe des heutigen Tages mit der neuen Lage befaßt. Die Konsequenzen, die aus ihr gezogen werden müssen, werden umfassend und tiefgreifend sein. Wie verlautet wird das gesamte Kabinett Müller dem Reichspräsidenten Ebert schon in den nächsten Tagen den Rücktritt anbieten und dieseu selbst vollziehen. Führende Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei haben sich über die neue Lage bereits beraten. Im Vordergrunde stand die Frage der Beteiligung der Deutschen Volkspartei an einer neu zu bildenden Koalition. Eine solche Koalition ist ja auch jetzt unvermeidlich. Nach der Erklärung des Reichskanzlers Müller, daß die Mehrheitssozialisten eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei ablehnen würden, bestände nur noch der Ausweg, daß die neue sozialdemokratische Fraktion an diese Erklärung Müllers sich nicht binden und daß Müller selbst kein Ministeramt mehr annehmen würde. In mehrheitssozialistischen Kreisen wird geplant, in Verbindung mit Arbeitervertretern aus den beiden sozialistischen Parteien, also auch den Unabhängigen sowie den Demokraten und christlichen Gewerkschaftlern ein Arbeiter-Kabinett zustande zu bringen. Das Gelingen eines solchen Planes steht aber sehr in Frage. Die Bildung einer rein bürgerlichen Regierung wird für ausgeschlossen gehalten, da die Demokraten an ihr sich nicht beteiligen und da auch in den bürgerlichen Parteien bis weit rechts die Auffassung vertreten wird, daß gegen die geschlossene Gruppe der vereinigten Sozialisten und gegen ihren gegebenenfalls einheitlichen oppositionellen Widerstand nicht regiert werden könne. Inzwischen haben schon die unverbindlichen Besprechungen zwischen Führern der verschiedenen Parteien, eingesetzt, um sich über die Möglichkeiten einer künftigen Koalition zu unterrichten. Die größere Wahrscheinlichkeit hat die Lösung für sich, daß die seitherige Koalition durch den Hinzutritt der Deutschen Volkspartei erweitert wird. Nach dem katastrophalen Ausfall der Wahlen für die Mehrheitssozialisten dürften diese zu ihrem größeren Teile wohl auch geneigt sein, ihren Widerstand gegen die Aufnahme der Deutschen Volkspartei aufzugeben. Andererseits begegnet man aber in sozialdemokratischen Kreisen der Befürchtung, daß in diesem Falle die jetzige mehrheitssozialistische Partei erst recht auseinanderfallen wird. Die politischen Entscheidungen, die in diesen Tagen hier getroffen werden sollen, sind von der allerernstesten Bedeudeutung. Man will auch eine möglichst rasche Lösung der Krisis herbeiführen, da der Uebergangszustand in Anbetracht der Gärung bei den Radikalen sehr gefahrvoll erscheint, weil diese vielfach zum Losschlagen auffordern, um nunmehr die gesamte politische Gewalt an sich zu reißen.

Der neue Reichstag zählt 468 Abgeordnete

25 719 067 Stimmen abgegeben.

Berlin, 9. Juni. Bei den Wahlen zum Reichstage sind nach den vorläufigen amtlichen Meldungen, die beim Reichswahlleiter eingelaufen sind, insgesamt 25 719 067 Stimmen abgegeben worden.

Davon entfallen

auf die Sozialdemokratie 5 531 157, auf die USP 4 809 862, auf die Deutschnationalen 3 638 851, auf die Deutsche Volkspartei 3 456 131, auf das Zentrum 3 500 800, auf die Demokraten 2 152 509, auf die Bayerische Volkspartei 1 254 963, auf die Kommunisten 381 990, auf die Deutsch-Hannoveraner 318 104. Auf Grund dieser Stimmenverhältnisse sind mit Berücksichtigung der Verteilung der Reststimmen auf die Wahlkreise und die Reichsliste 418 Abgeordnete gewählt worden und zwar:

92 der Sozialdemokraten,
58 des Zentrums,
36 der Demokraten,
61 der Deutschnationalen,
59 der Deutschen Volkspartei,
80 der USP.,
2 der Kommunisten,
4 des Bayerischen Bauernbundes,
5 der Deutsch-Hannoveraner,
21 der Bayerischen Volkspartei.

Bei der Berechnung ergab sich, daß bei den Reststimmen über 30 000 je ein Mandat, auf die Sozialdemokraten, auf die Deutschnationalen und auf die föderal. Liste fielen.

Im übrigen verteilen sich die Reststimmen folgendermaßen: 11 157 auf die Sozialdemokraten, 20 800 auf das Zentrum, 22 509 auf die Demokraten, 8851 auf die Deutschnationalen, 16 131 auf die Deutsche Volkspartei, 9862 auf die USP, 15 963 auf die christl. föderal. Liste, 18 103 auf die Deutsch-Hannoveraner, 318 099 auf die Kommunisten, 87 518 auf den Deutschen Wirtschaftsbund für Stadt und Land. Unter Hinzurechnung der Abgeordneten der Abstimmungsgebiete ergibt sich, daß der

neue Reichstag

insgesamt 468 Abgeordnete zählen wird. Die Mandatverteilung ergibt mit dieser Zurechnung folgendes Bild:

Sozialdemokraten 110,
Zentrum 67,
Demokraten 45,
Bayerische Volkspartei 21,
Deutschnationalen 65,
Deutsche Volkspartei 61,
USP 80,
Kommunisten 2,
Bayerische Bauernbund 4,
Deutsch-Hannoveraner 5.

Sechs von der Reichsliste des Zentrums gewählt

Berlin, 9. Juni. Von den auf der Reichsliste des Zentrums stehenden Kandidaten können die sechs ersten als gewählt gelten. Es sind die folgenden: Dr. Spahn, Dr. Hitze, Dr. Brauns, Oberpostschaffner Koch, Fräulein Hedwig Dransfeld und Dr. Franz Fortmann, Schriftleiter der CVC.

Politische Rundschau

—Nach Annahme der Besoldungsvorlage hat das preußische Staatsministerium beschlossen, den in Gruppe 10 der Besoldungsordnung befindlichen, bisher als Oberlehrer bezeichneten Beamten die Amtsbezeichnung „Studienrat" zu verleihen.

— Die in der ersten Zone geplante Einspruchsversammlungen gegen eine Unterzeichnung des Vertragsentwurfs für Schleswig sind vom Internationalen Ausschuß verboten worden.

— Die Neuen Westpreußischen Mitteilungen melden: Wie uns die Interalliierte Kommission in Marienwerder mitteilt, finden die Abstimmungen im westpreußischen Abstimmungsgebiet am 11. Juli statt.

— Von dem französischen Polizeigericht in Landau wurde der Sekretär der dortigen Volkspartei, Tornow, der in einer Wahlversammlung beleidigende Bemerkungen gegen die französischen Truppen gemacht haben sollte, zu einem Monat Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurteilt.

Die Stiftssekretärin.

Roman von H. Courths-Mahler.

39 — Nachdruck verboten.

„Damit Du nicht etwa denkst, Malte hätte Dich vergessen, meine liebe Ursula, sollst Du seinen Abschiedsbrief an mich lesen. Ich schicke ihn Dir und bitte Dich, ihn gut zu verwahren und mir ihn erst zurückzusenden, wenn der Krieg zu Ende ist. — Ach, Ursulchen, dieser schreckliche Krieg! Mir ist das Herz unendlich schwer. Ich kann es mir garnicht ausdenken, daß sich jetzt Tausende von Menschen totschießen, die früher friedlich nebeneinandergelebt haben. Ich bin eine friedliebende Natur, aber manchmal packt mich ein förmlicher Haß gegen die Massenmörder, die den Krieg verschuldet haben, und ich könnte ihnen das Schlimmste wünschen, denn sie haben es wirklich verdient!

Bei uns auf Feldegg wird sich nun auch bald vieles verändern. Ich glaube nicht, daß Papa unser altes Familiengut wird halten können. Er sieht jetzt oft so elend und angegriffen aus, daß mir das Herz dabei weh tut. Mama weint viel, und ich weiß doch nicht, womit ich sie trösten soll. Dazu kommt die tägliche Sorge um Malte, von dem noch keinerlei Nachricht aus dem Felde eingetroffen ist. Und auf der anderen Seite ist gerade die Sorge um Malte das einzige Gute, was der Krieg uns auf Feldegg gebracht hat, denn jetzt erst ist es den Eltern zum Bewußtsein gekommen, wie lieb sie Malte im Grunde doch haben. Es ist wie mit einem verschütteten Quell, der plötzlich ans Tageslicht kommt. Jetzt, da die Eltern sein Leben täglich und stündlich bedroht wissen, kommt all die Liebe zum Vorschein, die so lange wie unter einer kühlen Eisdecke geschlummert hat. Selbst Astrid ist jetzt zugänglicher und gibt keinen Anlaß zu Streitigkeiten mehr. Mama streichelt mir manchmal leise über den Kopf, wie sie es getan hat, als ich noch ein Kind war, und da muß ich mich zusammennehmen, um nicht zu weinen. Wie froh könnte ich darüber sein, wenn nicht der schreckliche Krieg wäre, der alle diese Veränderungen bei uns in Feldegg gebracht hat!

Am meisten dauert mich aber immer wieder Papa, der nirgend mehr eine Hilfe sieht, denn auch die letzte Hoffnung, eine reiche Heirat Astrids oder Maltes, hat der Krieg zuschanden gemacht! Ich glaube, er macht sich jetzt wohl im stillen oft schwere Selbstvorwürfe, daß er es mit Feldegg so weit hat kommen lassen. Immer häufiger kommen jetzt allerlei Geschäftsbesuche, nach denen Papa jedesmal aufgeregt ist. Sei froh, Urselchen, daß Du bei Deiner guten Durchlaucht bist! Anfangs war ich ja sehr in Sorge um Dich, weil St. Annen so nahe der russischen Grenze liegt, aber ein Brief, den ich von Baron Lutz von Rippach erhielt, hat mich getröstet. Er selbst war wohl einen Tag dort im Quartier und schrieb mir, daß er Dich dort gesehen habe. Sein Vetter Hans ist nicht an die russische Front gekommen, sondern nach dem Westen, und täglich warte ich darauf, daß er mir ein Lebenszeichen schickt."

Als Ursula Gustis Brief zu Ende gelesen hatte, griff sie nach Maltes Schreiben an seine Schwester und las:

„Meine liebe kleine Gusti! In einer Stunde geht es fort ins Feld. Es war für mich unmöglich, noch einmal nach Feldegg zu kommen, um von Euch Abschied zu nehmen. So muß ich es in diesem Briefe tun. Leb' wohl, mein liebes kleines Schwesterchen, und habe Dank für alle Liebe, die Du mir gegeben hast, und wenn ich nicht heimkehren sollte, dann beklage mein Schicksal nicht! Der schönste Tod, der Tod fürs Vaterland, wird mir dann beschieden gewesen sein, und ich bin dann ein Baustein gewesen zur Größe meines Vaterlandes, das Männer braucht, um unsere deutschen Frauen und Kinder, Eltern, Brüder und Schwestern gegen unsere grausamen Feinde zu verteidigen. — Wir alle ziehen freudig und stolz in den Kampf für die gerechte Sache.

Wenn Du Ursula einmal schreibst, dann sage ihr, daß ich durch Dich ihr ein letztes Lebewohl sende, und daß ich ihrer immer in Treue gedenken werde. Gott mit Euch allen! Ich küsse Dich ein letztes Mal.

Dein treuer Bruder Malte."

Wieder und wieder las Ursula die wenigen Zeilen, die ihr soviel zu sagen hatten. Sie wußte, daß Malte täglich an sie dachte, wie sie an ihn in treuer, starker Liebe, die selbst in Not und Tod nicht wankt und weicht.

Einige Tage später traf in St. Annen ein neuer Brief Gustis für Ursula ein, in dem sie schrieb:

„Soeben haben wir von Malte eine Karte bekommen. Er ist gesund und wohlauf und hat schon zweimal im Feuer gestanden, gottlob, ohne verwundet zu werden. In diesen Tagen wird er vermutlich mit seinem Regiment weiter südlich gehen, und ich nehme an, daß er dann in die Nähe von St. Annen kommt.

Bei uns auf dem Gut und auch im Dorf sieht es immer ernster aus. Es sind nun schon so viel Männer fort, daß wir die Ernte nur schwer hereinbekommen. — Nachher will ich zur Schmiedsfrau gehen, bei der ein kleines Mädelchen angekommen ist — ein Spätling. Ihr Aeltester, schon groß und stark, will durchaus mit hinaus ins Feld und hofft, in nächster Zeit als Kriegsfreiwilliger eingestellt zu werden. Sein Vater ist ja gleich am zweiten Mobilmachungstage ins Feld gerückt, und nun wird in der Schmiede nicht mehr gearbeitet, nur das Nötigste wird von dem alten Großvater besorgt.

Ach, Urselchen, wer hätte das alles geahnt, und daß es so schlimm kommen könnte, als du von uns Abschied nahmst! Damals schien mir die Trennung von Dir als das Schwerste auf der Welt, und nun — ach, ich bin in diesen wenigen Wochen um Jahre älter geworden! Aber ich nehme mein Herz tapfer in beide Hände und will den Kopf oben behalten. Schreibe mir doch, so oft Du kannst, ich will's ja auch tun, jedesmal, wenn wir wieder Nachricht von Malte bekommen.

Leb' wohl, mein Urselchen, Gott sei mit Dir und mit uns allen, vor allem mit unseren Lieben im Felde!

Ich küsse Dich herzlich in alter Liebe und Treue.

Deine Gusti."

Fortsetzung folgt.

— Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Poincaree, ist Montag nachmittag zum erstenmal wieder im Justizpalast erschienen. Daraus kann man schließen, daß er, nachdem er den Vorsitz des Wiedergutmachungsausschusses niedergelegt hat, beabsichtigt, die Anwaltspraxis wiederaufzunehmen.

— Aus Mailand werden neuerdings schwere Unruhen gemeldet. Es fanden große Demonstrationen gegen die Brotpreiserhöhung statt, wobei mehrere Cafees geplündert wurden und die Menge auf die Polizei feuerte. Viele Personen wurden verwundet.

— Aus Rom wird gemeldet: Die italienischen Eisenbahnarbeiter streiken. Deshalb ist Venizelos in Tarent liegen geblieben und kann seine Reise nicht fortsetzen.

— Aus Washington wird gemeldet: General Pershing, der die amerikanischen Truppen in Frankreich befehligte, hat seine Demission eingereicht. Der General wird sich mit der Politik beschäftigen.

— Einer Meldung aus Helsingfors zufolge hat die finnische Regierung die Unabhängigkeit Estlands anerkannt.

— Nach einer Reutermeldung aus Tokio wurde dort amtlich mitgeteilt, daß die Japaner bei ihrem Einmarsch in Nikolajewsk keinen einzigen Japaner am Leben fanden. Man glaube, daß sämtliche Japaner von den Bolschewiken ermordet worden seien.

Die Schwierigkeit der Kabinettsbildung

Berlin, 9. Juni. Der Reichspräsident wird, wie in politischen Kreisen mit Bestimmtheit angenommen wird, noch im Laufe des heutigen Tages den bisherigen Reichskanzler Hermann Müller mit der Kabinettsbildung beauftragen. Von dem Verlauf dieser Besprechung und mit den führenden Persönlichkeiten der Unabhängigen wird es abhängen, ob der bisherige Kanzler die ihm übertragene Aufgabe durchführen oder ob er dem Reichspräsidenten den Auftrag zurückgeben wird.

Der Reichspräsident hat gestern abend und heute hervorragende Parlamentarier der alten Koalitionsparteien empfangen. Von den mehrheitssozialistischen Führern ist der Vossischen Zeitung zufolge nachdrücklichst erklärt worden, daß an ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei nicht zu denken sei. Der Gedanke einer Auflösung des kaum gewählten Reichstages ist wieder fallen gelassen worden, weil nicht anzunehmen ist, daß Neuwahlen ein wesentlich anderes Ergebnis haben werden. Der Vorschlag, ein Kabinett aus Fachministern zu bilden, scheitert schon daran, daß die sozialistischen Parteien und auch die Demokraten es ablehnen. Man muß auf eine lange Dauer der Krise gefaßt sein.

Weiter berichtet die Vossische Zeitung, daß nach dem zu erwartenden Scheitern des Versuches Hermann Müllers, ein Kabinett zu bilden, der Reichspräsident sich an Dr. Trimborn oder an Dr. Stresemann mit dem Ersuchen wenden wird, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Das Berliner Tageblatt berichtet, daß die Auftragserteilung an den Reichskanzler zur Kabinettsbildung noch heute erfolgen wird.

Sämtliche Parteien sind bereits zu Besprechungen zusammengetreten, die auch noch fortgesetzt werden.

Dr. Rud. Breitscheid, einer der bekanntesten USP-Vertreter, erklärt in einer Zuschrift an die NWZ, daß sich seine Partei, wenn sie zum Eintritt in die neue Koalition aufgefordert wird unbedingt ablehnend verhalten würde.

Erzberger und das Zentrum

Fulda, 9. Juni. Erzberger wird alsbald nach der Reichstagseröffnung sein Mandat niederlegen, falls sein Eintritt in die Zentrumsfraktion erhebliche Schwierigkeiten bereiten würde. Er setze die Parteiinteressen über persönliche und wolle nicht grollend beiseite stehen.

Graf Westarp nicht gewählt

Im Wahlkreise Potsdam 2 ist der an zweiter Stelle auf der Liste stehende deutschnationale Kandidat Graf Westarp nach neueren Feststellungen nicht gewählt worden. An der notwendigen Zahl von 120 000 Stimmen für zwei Kandidaten fehlten nur etwa 1000 Stimmen.

Der Sitzungssaal des Reichstages zu klein

Berlin, 9. Juni. Die Wahlen zum Reichstag haben bekanntlich die Anzahl von 460 Abgeordneten ergeben; der Sitzungssaal weist aber nur 430 Plätze mit Schreibtischen auf. Da der Reichstag bereits am Donnerstag den 24. Juni zusammentritt, dürfte es kaum möglich sein, bis dahin die erforderlichen Veränderungen im Sitzungssaale vorzunehmen. Etwa 30 Abgeordnete werden daher vorläufig auf den Ledersofas an der Rückwand Platz nehmen müssen.

Was Deutschland retten kann

Rotterdam, 9. Juni. Die Nieuwe Courant meint, die Unzufriedenheit des deutschen Volkes, das nach Rettung ausschaue und deshalb von jeder Aenderung eine Verbesserung erhoffe, sei die Ursache der Erstarkung der extremen Parteien. Doch sei gerade eine gemäßigte Regierung die einzige Rettung für Deutschland. Nur eine solche gebe ihm Aussicht darauf, das Vertrauen der beiden wichtigsten Länder, Englands und Amerikas, einigermaßen zurückzugewinnen. Nur eine Koalitionsregierung könne Deutschland retten.

Weitere Besetzung deutschen Gebiets?

Amsterdam, 8. Juni. Im Unterhause fragte ein Mitglied, ob auf der Hythekonferenz beschlossen worden sei, daß, wenn Deutschland es unterlasse, die Bestimmungen des Versailler Vertrages zu erfüllen, die alliierte Besetzung auf weiteres deutsches Gebiet ausgedehnt werde. Lloyd George erwiderte, diese Frage sei in Hythe nicht erörtet worden. Die Politik der Alliierten, wie sie in einer Erklärung in San Remo festgelegt worden sei, habe sich nicht verändert.

Genf bleibt Sitz des Völkerbundes

Lausanne, 8. Juni. Nach Informationen der Times hat Bundesrat Ador, der zur Vorbereitung der Brüsseler Finanzkonferenz in London weilt, an den Buudesrat in der Sitzfrage des Völkerbundes vollkommen beruhigende Informationen weitergeleitet. Sitz des Völkerbundes bleibt definitiv Genf.

Italien und die deutschen Entschädigungen

Rom, 9. Juni. Die italienische Regierung hat auf ihre Vorstellungen bei den verbündeten Regierungen wegen der in Hythe gefaßten Beschlüsse über die deutschen Entschädigungen die Versicherung erhalten, daß in der Zusammenkunft von Hythe nicht über die Verteilung der deutschen Entschädigungen unter die Verbündeten im allgemeineu gesprochen worden sei, da der Verteilungsmodus schon im Vertrag von Versailles bestimmt sei. Das Uebereinkommen über die Verteilung zwischen Frankreich und Großbritannien beziehe sich nur auf den Verteilungsschlüssel für die diesen beiden Staaten zukommenden Summen.

Die Monschauer Bahn

Brüssel, 9. Juli. Der Ausschuß des Obersten Rats, der die Frage der Eisenbahn von Monschau zu untersuchen hat, hat jetzt endgültig den Beschluß gefaßt, daß diese Eisenbahn an Belgien fallen müsse.

Die russische Frage

Kopenhagen, 8. Juni. Nach einer Meldung aus London hat die Times erklärt, daß die britische Regierung trotz dem Widerstande Frankreichs fest entschlossen sei, zu einer Verständigung mit Rußland zu kommen und besonders den Postverkehr wieder zu eröffnen. Millerand habe geltend gemacht, daß eine Wiederaufnahme des Postverkehrs mit einer Anerkennung der Moskauer Regierung gleichbedeutend sei.

Erkrankung des Papstes

Paris, 9. Juni. Die Blätter melden, daß der Papst am Montag einen heftigen Anfall von Rheumatismus hatte, so daß er die Messe nicht zelebrieren konnte. Er wurde mit Morphium behandelt und später massiert, dann erst war er in der Lage, den rechten Arm zur Segnung der Anwesenden zu erheben. Es wird notwendig sein, daß er eine Kur gebraucht.

Vor der Konferenz in Spa

Die Konferenz am 15. Juli

Brüssel, 8. Juni. Nachdem Millerand der Verschiebung der Konferenz in Spa zugestimmt hat, wird diese nunmehr am 15. Juli stattfinden. Ihr wird eine Konferenz der leitenden Minister der verbündeten Staaten in Brüssel vom 2. bis 4. Juli vorangehen.

Paris, 8. Juni. Die Verbündeten sind gestern amtlich benachrichtigt worden, daß die amerikanische Regierung an der Finanzkonferenz in Brüssel teilnehmen werde.

Eine Friedensgroßtat Benedikts XV.

Rom, 1. Juni 1920. Die von allen hiesigen Zeitungen und in allen Bevölkerungskreisen eifrig erörterte Enzyklika „Pacem Dei" enthält das eigentliche Friedensprogramm Benedikts 15., von dem er vom Augenblick seiner Thronbesteigung an niemals abgewichen ist.

„Pacem Dei" ist heute in aller Munde: der hl. Vater hat es zustande gebracht, daß seine Worte auch von denen mit Interesse, Achtung und gutem Willen gelesen und beherzigt werden, die sonst sich niemals und nicht um „vatikanische Dinge" kümmerten. Aber noch mehr: Benedikts 15. großmütige Erklärung betreffend den Besuch auswärtiger katholischer Staatsoberhäupter traf die italienische Volksseele in die Vollseite und befreite Italien von einer Art Alpdrücken, das so oft auch im Grunde gut gemeinte Absichten der Regierung unmöglich machte und viel Energien hemmte. Vor allem aber: das bisher streng durchgeführte Verbot des Besuches katholischer Staatsoberhäupter in Rom umgab — in den Augen italienischer und anderer Patrioten — den Vatikan mit einem gewissen unvolkstümlichen Nimbus, von allzu starrer Unversöhnlichkeit und viele machten ihm die stärksten Vorwürfe aus diesem (wie sie es nannten) Nichtrechnungtragen der veränderten Zeiten und des Fortschritts.

Benedikt 15. hat nun durch das Mildern der von Pius 9. gegebenen und seinen beiden Nachfolgern übernommenen Grundsätze mit einem Schlage, eben diesen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, viele bisherigen Widersacher mit dem Papsttum versöhnt. in erster Linie die Franzosen und die Belgier und dann die Spanier, von denen namentlich die ersteren — zumal nach ihrer glänzenden Aufnahme vorigen Monats im Vatikan — nicht nur die Notwendigkeit guter französisch-päpstlicher Beziehungen einsahen, sondern es auch als Schmerz und Demütigung empfanden, daß ihr sich zum katholischen Glauben bekennenden Präsident Deschanel niemals Zutritt beim Papst haben würde . . .

Man muß es den katholischen Staatsoberhäuptern hoch anrechnen, daß sie (abgesehen von den früheren Präsidenteu der französischen Republik, die bekanntlich nichts weniger als Katholiken waren) niemals nach Rom kamen; nur der der Fürst von Monaco war im Mai 1910 hier, wohnte im Grand Hotel, besuchte den König und wurde von Pius dem Zehnten nicht empfangen. Allerdings machte er sein Tun einige Zeit später wieder gut: er reiste nach Viterbo, bestieg ein Automobil und fuhr direkt nach dem Vatikan, wurde vom Papst empfangen und fuhr ebenso direkt nach Viterbo zurück ohne sich um den Quirinal zu kümmern. Sicherlich wird nunmehr allen katholischen Staatsoberhäuptern ein Stein vom Herzen fallen und vor allem — dem italienischen und seiner Regierung. Denn dieser neue, aller Welt durch die Enzyklika feierlich verkündete Schritt Benedikts 15. bedeutet eine Annäherung an den Aussöhnungsgedanken zwischen beiden römischen Mächten, über den wir kürzlich zu berichten in der Lage waren.

So stellt denn „Pacem Dei" eine echte und wirkliche Friedensgroßtat dar, was sie nach der Absicht des hl. Vaters auch sein sollte und als welche sie auch von allen aufgefaßt wird, die nicht wieder einmal päpstlicher sein werden, als der Papst. —

Wie wir hören, dürfte der erste Rombesuch durch das polnische Staatsoberhaupt erfolgen, dann durch das Königspaar der Belgier, auf deren Rückreise von Amerika. —

Brühl und Umgebung

Brühl, 10. Juni.

† Totenglocke. Trauernd stehen die Schwestern und Zöglinge des hiesigen Kinderheims mit ihrem Seelsorger an der Bahre des hochverehrten und vielgeliebten Gründers und Leiters der Anstalt, des hochwürdigen Herrn Franz Michael Faßbender, mit dem Ordensnamen P. Hilarius, O. Pr., geboren am 27. Oktober 1872 zu Pingsdorf und zum Priester geweiht am 14. August 1905. Der im Herrn Entschlafene hat sich ohne Zweifel auf charitativ-sozialem Gebiete Verdienste erworben durch die Gründung des Kinderheims zu Brühl. Trotz großer äußerer und innerer Schwierigkeiten, trotz seiner kränklichen Gesundheit scheute er nicht Mühe und Anstrengung, mit nie versagender Hingabe und standhaftem Opfermute das Unternehmen bis zu seiner Vollendung und Vervollkommnung zu bringen. Schwer genug waren diese Opfer, noch bitterer wurden diese gemacht durch die Wermutstropfen, die ihm die falsche Beurteilung seiner Absichten, seiner idealen Pläne und seiner edlen Charakterzüge einbrachte. — Für die Kinder war er ein milder, guter Vorgesetzter, der wohlverstehend die heutigen traurigen Verhältnisse ein warmes Herz für die Waisen- und Fürsorgekinder besaß. Es war stets seine Sorge und sein Denken, die seiner Obhut anvertrauten Kinder zu tüchtigen und brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. Darum rufen wir Dir, teurer Herr Pater, ein Wiedersehen im Himmel zu. Tränen der Dankbarkeit und Liebe fließen auf dein Grab. Gottes Lohn ist Dir sicher; denn „selig sind die Barmherzigen, weil sie Barmherzigkeit erlangen". R. i. p.

⊙ Ursulinenschule. Wiederholt hatte das Stadtverordneten-Kollegium sich mit Anträgen der hiesigen Ursulinenschule und Lyzeums, die sich auf Zulagen bezogen zu befassen. Die sozialdemokratische Fraktion lehnte die Anträge jedesmal rundweg ab. Kein Wunder, es handelte sich ja regelmäßig um eine konfessionelle Schule. Um so auffallender ist jedoch folgende Meldung, welche aus M.-Gladbach kommt. Diese lautet:

„Die Stadtverordneten beschlossen Dienstag nachmittag, dem katholischen Marienlyzeum einen Zuschuß von 50 000 Mark statt bisher 8000 Mark zu bewilligen. Diese Summe für eine konfessionelle Privatschule wurde sogar von den Sozialdemokraten gutgeheißen, da bei ihrer Verweigerung die Stadt eine neue höhere Mädchenschule einrichten müsse, und das bei der augenblicklichen Geldlage unmöglich sei."

Jedenfalls zeigte die dortige sozialdemokratische Fraktion durch Zustimmung einen durchaus praktischen Sinn, wie er nur selten anzutreffen ist.

† Roddergrube. Im hohen Alter von 83 Jahren starb in Hannover der Kommerzienrat Fr. E. Behrens, ein Mitbegründer der Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube A.-G. Seit Bestehen dieses Bergbau-Unternehmens stand Herr Behrens an der Spitze und durch die Gründung der Gewerkschaft Roddergrube legte er den Grundstein für die heute so hochentwickelte Braunkohlen-Industrie im Rheinland. Aus dieser Gewerkschaft entstand unter seiner umsichtigen und zielbewußten Führung durch Angliederung benachbarter Gewerkschaften, das heutige Unternehmen. Trotz seines hohen Alters nahm er die Interessen der großen Gesellschaft war, und mit nimmer rastender Fürsorge nahm er sich der Arbeiter und Beamten des Werkes an. In einem Nachrufe des Aufsichtsrates und Vorstandes der Werke heißt es: Mit unauslöschlicher Dankbarkeit wird das Andenken an den Begründer unseres Unternehmens bei uns fortleben, umsomehr, als wir diesem geraden, kerndeutschen Manne in großer Verehrung zugetan waren.

== Lebensmittel. In den Milchverkaufsstellen wird Büchsenmilch gegen Gutscheine zum Preise von Mk. 8.— die Büchse ausgegeben.

Für Fernsprechteilnehmer. Laut Verf. des Reichs-Postministeriums haben die Fernsprechteilnehmer zum Ausbau des Fernsprechnetzes einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark für jeden Hauptanschluß und von 200 Mark für jeden Nebenanschluß zu leisten. Der Beitrag wird von dem auf die Einzahlung folgenden Monat mit 4 v. H. verzinst und dem Teilnehmer bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt.

=!= Evangel. Bürgerverein. Am Sonntag, den 13. Juni, beabsichtigt der Evangel. Bürgerverein einen Familien-Ausflug zu unternehmen. Nach einem etwa zweistündigen Spaziergang durch den Wald ist als Ziel Liblar (Gasthaus zur Krone) gewählt, wo bei gemeinschaftlichem Kaffeetrinken, Gesang und Tanz den Teilnehmern einige frohe Stunden bereitet werden. Wie beim letzten Ausflug im Monat Mai wird auch diesmal der Kirchenchor einige gemischtchörige Lieder vortragen, sodaß für angenehme Unterhaltung nach jeder Richtung hin bestens gesorgt ist. Die Teilnehmer werden gebeten, Trinkgefäße mitzubringen, da bei der voraussichtlich starken Beteiligung genügend Porzellan nicht zur Stelle ist. (Siehe Inserat.) Es sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß der Kirchenchor demnächst eine besondere Fahrt an den Rhein machen wird, an welcher nur Mitglieder desselben teilnehmen können. Damen und Herren, die sich vorher als Mitglieder aufnehmen lassen, sind willkommen. Seltene kirchliche Feierlichkeiten stehen bevor, weshalb eine Chorverstärkung auch aus diesem Grunde zu wünschen ist. Die Chorproben finden jeden Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr im Restaurant Birgel (Uhlstraße) statt und werden allen gesangliebenden evangel. Damen und Herren angelegentlichst empfohlen. Die Teilnahme ist für die Mitglieder kostenlos.

= Johanniswürmchen. An warmen Abenden leuchtet es jetzt in den Büschen und Sträuchern unserer Gärten und in Feld und Wald oft smaragdgrün auf und kleine glühende Punkte durchschwirren das nächtliche Dunkel. Das sind die Johanniswürmchen oder Johanneskäfer die daseinsfroh „ihr Licht leuchten lassen". Das ausge-

bildete Männchen ist ein graues, unscheinbarer sägehörniger Käfer, das Weibchen besitzt keine Flügel und bleibt daher still auf einem Blatt und läßt aus seinen letzten drei Bauchringen helles phosphorisches Licht erstrahlen. Fängt man ein Männchen, so findet man ebenfalls am Hinterleibe eine hellleuchtende Stelle. Auch die Larven des Johanniswürmchen leuchten und weil man sie für Würmer hielt, gab man ihnen den landläufigen Namen Johanuiswürmcheu. Etwas Geheimnisvolles, Märchenhaftes haben sie an sich, diese kleinen Laternenträger, die von der Mutter Natur ausgeschickt wurden, Busch und Strauch zu illuminieren in den jetzigen lauen Sommernächten, die uns dazu einladen, uns in der herrlichen Gotteswelt zu ergehen, welche vor uns liegt in „wunderbarem tiefen Schweigen".

† Todesnachricht. Der Gutsbesitzer Wilh. Bischoff auf Gut Weilerhof ist gestern nachmittag 5 Uhr in Bad Nassau, wo er seit 3 Wochen zur Kur weilte, infolge Herzschlages im Alter von 44 Jahren plötzlich verschieden. Der Verstorbene sollte gestern zurückerwartet werden.

= Meschenich, 8. Juni. Einen seltenen Familienzuwachs hatte die Familie Fumfei zu verzeichnen. Die Mutter schenkte nämlich heute morgen 4 Kindern (2 Knaben und 2 Mädchen) das Leben. Die neuen „Weltbürger" erhielten sofort die Taufe. Mutter und Kinder befinden sich den Verhältnissen nach wohl. Vor 2 Jahren wurde die Familie durch Zwillinge überrascht.

Wesseling, 10. Juni.

:: Hühnerdieb. Einer hiesigen Hühnerzüchterin fehlten morgens von verschiedenen Glucken insgesamt 17 Küchlein. Man nahm anfangs an, sie wären von einem Diebe gestohlen worden, später fand man aber die Ueberreste der armen Tierchen unter Reisig und Geröll, so daß anzunehmen ist, daß ein Marder oder Wiesel hier sein Unwesen getrieben hat.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Millionenschieber verhaftet. Der Kriminalpolizei gelang es, bis jetzt sechs Millionenschieber festzunehmen, welche beschuldigt werden, die Eisenbahnverwaltung insgesamt um etwa zehn Millionen Mark geschädigt zu haben. Die Verhafteten haben Duplikatfrachtbriefe gefälscht und so ganze Waggons Sprit, Benzin, Autoreifen usw. durch fast ganz Deutschland verschoben. Es kommen u. a. die Städte Köln, Bonn, Königswinter, Düsseldorf, Kleve, Leipzig und Dresden in Frage.

* Köln: Fritz Figge, der Vorsitzende der Handwerkskammer Köln, ist auf Vorschlag des Reichsverbandes des deutschen Handwerks als Vertreter des selbständigen Handwerks vom Reichswirtschaftsminister in den Reichswirtschaftsrat berufen worden.

Landwirtschaft

Wurzelfliegen

Gefährliche Schädlinge des Gemüselandes sind die Wurzelfliegen, deren Maden am Stengelfuß an Kohl, Rettich, Rüben, Zwiebeln, Möhren usw. schmarotzen und die Pflanzen zum frühreitigen Welken und Absterben bringen. Die kranken Pflanzen müssen ausgehoben und vernichtet werden, um der weiteren Entwicklung der Maden und dem Auftreten einer neuen Fliegengeneration vorzubeugen. Wer noch Pflanzen zu setzen hat, prüfe sie sorgfältig und scheide alle mit Maden befallenen aus. Anzucht im Mistbeet und starke Stallmistdüngung begünstigen den Fliegenbefall sind also möglichst zu vermeiden.

Buntes Allerlei

Lehre dein Kind gehorchen!

Die Erzieher sind sich in ihren Ansichten über die Erziehung zum Gehorsam nicht einig. Die einen sagen, das Kind müsse von Anfang an sich dem besseren Willen unterwerfen lernen. Die anderen behaupten, man müsse dem Kinde möglichste Bewegungsfreiheit gewähren. Ich glaube die Erfahrungen, die Beobachtungen im täglichen Leben sagen es am klarsten und richtigsten, wie man ein Kind erziehen muß. Ich kenne eine Mutter, die ihrem Knaben die volle Bewegungsfreiheit ließ, ihm jeden Wunsch erfüllte, weil sie ihn nicht weinen sehen konnte, ihn herzlich bedauerte, wenn ihm von fremder Seite ein kleines Unrecht geschah. Heute führt der Jüngling die Herrschaft und zwar eine Gewaltherrschaft über seine Mutter. Wehe, wenn sie einmal einem Wunsche ihres Herrn Sohnes nicht prompt nachkommt, dann kann sie sich auf die gröbsten Scheltworte und Schläge gefaßt machen! Wenn du dasselbe an deinem Kinde erleben willst, so brauchst du nur das Gehorchen zu ersparen. Oder: Ich kenne einen, der den lobenswerten Vorsatz hatte, ein Handwerk zu erlernen. Die Eltern schickten ihn zu einem tüchtigen Meister. Aber bald kam der Bursche nach Hause; er hielt es nicht mehr aus; es war ihm schrecklich, sich so peinlich in den kleinsten Dingen nach dem Meister richten zu müssen. Er versuchte es bei einem anderen Meister. Dort ging es ihm ebenso. Was ist aus ihm geworden? Kein tüchtiger Handwerker, ein Krakeeler. Wer hinaus ins Leben tritt, der muß eben das Gehorchen gelernt haben, der muß sich nach anderen richten, sich ihnen unterwerfen gelernt haben. Denn das Leben richtet sich nach seinem Eigensinn nicht. Jeder vernünftige Mann ist noch seinen Eltern dafür dankbar gewesen, daß sie ihn mit Strenge erzogen haben. Darum: willst du, daß es deinem Kinde draußen im Leben gutgehe, daß es nicht immer nur aneckt, oder gar sich den Kopf an der Rücksichtslosigkeit des Lebens einrennt, willst du einmal Freude an ihm erleben, so lehre es von Anfang an gehorchen!

Heitere Ecke

Koketterie. „Ich kann Ihnen aus Erfahrung sagen, die Damen ertragen den Schmerz eher als die Männer!"

„Sind Sie Arzt?"

„Nein, Schuhhändler!"

Verantwortlich für die Redaktion P. Becher, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Gottesdienstordnung für das Herz-Jesu-Fest.

Freitag: 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes und erste hl. Messe. 7¹⁰ Uhr zweite hl. Messe. 7³/₄ Uhr dritte hl. Messe. 8¼ Uhr feierliches Hochamt mit Segen Abends ¼7 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Für das Kinderheim Comesstr. gingen weiter bei uns ein von Bartel Birgel 100 Mark.
Geschäftsstelle der Brühler Zeitung.

1 Pferdeknecht und **1 Arbeitsmann** für sofort in dauernde Stellung bei freier Station gesucht. **Jacob Zopes,** Samenzüchter, **Fischenich** bei Köln.

Mädchen fleißig u. ehrlich, durchaus erfahren im Haushalt, ges. Gute Verpflegung u. hoher Lohn. Wo sagt die Gesch.

Nehme im Hause für einige Personen noch **Wäsche an.** Wo sagt die Geschäftsstelle.

Besseres **Stundenmädchen** bei hohem Lohn sofort gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Braves zuverlässiges **Mädchen** im Alter von 17–19 Jahren bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Gesch.

Eine propere **Putzfrau** gesucht. **Markt 16.**

Braves zuverl. schulentl. **Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt für vorm. gesucht. Ganzmädchen vorhanden. Frau Direktor **Oberle,** Friedrichstr. 3.

Stundenmädchen 1 Stunde tägl., Samstags 2 St. erhält monatlich 40 Mk. gesucht. **Goethestr. 2.**

Suche für sofort ein besseres Mädchen oder Frau bis 3 Uhr nachm. **Fr. Deckstoffe,** Rheinstraße 20/26.

Suche zum 1. Juli od. 1. August ein prop. zuverlässig. **Mädchen** am liebsten, welches schon gedient hat, für alle Hausarbeit in ein Lebensmittelgeschäft mit Metzgerei zu 3 Personen. Waschfrau vorh. Lohn 80–100 M bei Familienanschluß. Off. u. W. F. 335 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Bachemerstr. 36.

Schulentl. Mädchen sucht **Stundenstelle** für nachmittags. **Willgoß,** Grube Liblar.

In kl. Haushalt (2 Pers.) 14–15 jähriges **sauberes Mädchen** sofort ges. Besch in d. Gesch.

Ord. Dienstmädchen sofort gesucht. **Mühlenstraße 36.**

Besseres **Mädchen** das etwas kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht, sow. 1 Stundenmädchen pro Stunde 1.25 M. **Kölnstr. 55.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine **DAME** welche flott stenographiert und die Schreibmaschine perfekt bedienen kann. Bewerberinnen, welche bereits in ähnlichen Stellungen tätig waren, wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften richten an
Rhein. Westf. Elektrizitätswerk A. G.
Betriebsverwaltung Goldenbergwerk
Knapsack Bez. Köln.

Wir suchen für unser Brühler Büro zum **sofortigen** Eintritt eine **Kontoristin** mit guter Schul- und Allgemeinbildung und mit ausgezeichneten Fähigkeiten in der Kurzschrift und im Maschinenschreiben (Adler).
Nur schriftliche Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes u. von Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Braunkohlen-Gewerkschaft Colonia Brühl

Toilettenfrau für Sonntags gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Perfekte **Kleidermacherin** für einige Tage bei hohem Lohn ins Haus gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtiges anständiges **Mädchen** sofort gesucht, auch zur Aushülfe. Frau **Math. Krämer,** Uhlstr. 85.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee evtl. auch Pension von altem bess. Herrn in Brühl oder Umgegend sofort gesucht. Angebote mit Preis an E. Goebel, in Siegburg, Ringstr. 26 erb.

Wohnungstausch! 2 Zimmer und Mansarde in Köln gegen solche in Brühl zu tauschen gesucht. Wer sagt die Geschäftsstelle

Kinderloses Ehepaar sucht sofort 1 oder 2 **möbl. Zimmer.** Wer sagt die Geschäftsstelle.

Seminarist sucht **möbl. Zimmer** mit Pension. Angebote u. J. R. 6353 an die Gesch.

Haus mit 12 Räumen, Backstube u. Backofen für Bäckerei geeignet, u. schönem Garten in der Nähe Brühls zu verkaufen. Wo sagt die Gesch.

Gut ca. 50–100 Morgen, m. gutem Wohngeb. pp. per sof. od. später zu kaufen oder zu pachten ges. Angeb. u. M. N. 336 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: einige Damen-Mäntel, Jackenkleider, Blusen, Hüte, Schuhe etc. teils neu teils gebraucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Großer **Wirtschafts-Phonograf** zu verk. Wo sagt die Gesch.

Einfache Betten, Kommode, Herd, Küchenschrank, Tische, Stühle, Nähmaschine zu verk. bei Vieck, Uhlstr., Ecke Liblarerstraße.

Neue moderne Küche preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

1 Waschkommode, Kleiderschrank zu verkauf. Wo sagt d. G.

Einen fast neuen **Zylinder-Klapphut** zu verkaufen. **Kaiserstr. 81.**

Gesundheitskorsetten Büstenhalter **Kräuterhaus Köln** Blaubach 34.

Damenmantel ¾ lang, dunkelblau zu verk. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Billiges **Nähgarn** Deutsche, engl. und franz. Fabrikate weiß u. schwarz No. 30 : 100 200 Yds. Holzrollen p. 4.— M an 500 „ „ „ 8.50 „ „ 1000 „ „ „ 16.— „ „ sowie Handzwirne u. Reihgarn stets billig. **Garn-Versand-Geschäft J. Pellen, Köln,** **791 Weyerstrasse 791.** (Nähe Barbarossaplatz.)

Leichter, starker **Geschäftswagen** mit Federn u. Kasten preisw. zu verk. Näh. **Uhlstr. 64.** Paar 1 Paar Arbeitsschuhe, Gr. 43 billig zu verkaufen.

8 Tage alte Rebhuhni. **Italiener-Köken** abzugeben. **Brühl, Pingsdorferstr. 22**

Kölner Radrennbahn an der Riehler Str. Direktion: Walter Schmitt. Tel. B 9619
Sonntag, den 13. Juni
Ein Fest der Blumen
Nelken-Preis 40 km **Rosen-Preis** 40 km
5 Dauerfahrer starten
Wittig - Ebert - Nettelbeck - Sawall - Esser
GROSSE FLIEGER-RENNEN
um den Tulpen-Preis, Narzissen-Preis, Margueriten-Preis mit
Weltmeister Willi Arend, Packebusch, Schwab, Bader, Abraham, Kops, Krahner, Tadewald, Freiwald, Petri, Zschernig, Schubert, Zimmermann, Hort, Winter, Peysker usw.
Grosse Zweisitzer-Rennen um den Veilchen-Preis
Erstklassiger Sport auf der ganzen Linie.
Während der Rennen **Grosses Konzert** — **Beginn punkt 3 Uhr.**

Riesen-palast das erste und führende **Varieté-Theater Köln's**
Täglich ab 7 Uhr Spezialitäten-Vorstellung mit **dezentem familien-Programm**
An Wochentagen
Kassenöffnung 5 Uhr
Einlass 6½ „
Konzertbeginn 7 „
Beginn d. Vorst. 7½ „
Wein-, Café-, Tee-Salon Geöffnet ab 6½ Uhr nachm. **Künstler-Konzert**

Die guten roten **Gummiringe** sowie sämtliche Sorten Gläser usw. der Firma **Weck, Oeflingen** sind wieder in ausreichenden Mengen zu haben und zwar bei
Gottfried Pfeil
Eisenhandlung Uhlstr. 36 40
Sämtliche Erzeugnisse der Firma Weck Oeflingen tragen das Marken- u. Firmen-Schutzwort


WECK

Helle duftige **Sommerstoffe** und **Knaben-Waschblusen** in bester Qualität empfiehlt **Brünell, Wallstr. 70.**

Gebrauchte **Singer-Nähmaschine** Fuß- u. Handbetrieb, eine Bronce-Gaskrone und eine Tischmangel, zu verkaufen. **Kierberg,** Kaiserstr. 95.

Ein neuer **Kastenwagen** Freitag Morgen Ecke Bonnstr. abhanden gekommen. Geg. Belohn abzug. **A. Feuser,** Schmiedemeister.

1 Posten reinwollener **Cachmirstrümpfe** per Paar nur Mk. 25.— **Kaufhaus Baehr,** Brühl, Schloßstr. 15.

Mehrere melkende weiße hornlose **Ziegen** zu verkaufen. **Moritz Gottschalk, Pingsdorf,** Euskirchenerstr. 76.

Eine silberne **Damenuhr mit Armband** Samstag verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Hochtragende **Kuh** zu verkaufen. **Badorf,** Pützgasse 16.

5 Legeenten billig abzugeben. **Badorf,** Badorferstr. 5.

1 schwarzes und 1 weißes **Küken** abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Kölnstr. 71 Germer.**

Kinde sitzliegewagen zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Achtung! Achtung! Große **Kriegerwaisen-Lotterie** Ziehung 16. u. 17 Juni 1920
Gewinnkapital 100,000 M
Hauptgewinn: 50,000 „
Hauptgewinn: 10,000 „
Lose empfiehlt und versendet zum Preise von Mk. 3.60, auch gegen Nachnahme.
Hubert Pörsch
Altona (Elbe), Hauptpost
Preußische Lotterie-Einnahme 4
Für Losebändler billigste Bezugsquelle, sämtliche Lose zu Tagespreisen.

Frühkartoffeln.

Auf Grund der §§ 12 ff der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915, 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607 und 728) sowie der Ergänzung dieser Verordnung vom 6. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 678) wird mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten für den Kreis Köln-Land folgendes angeordnet:

1. Frühkartoffeln im Sinne dieser Bekanntmachung sind alle, sowohl gartenmäßig wie feldmäßig angebauten Sorten.
2. Das Ausheben und Abernten von Frühkartoffeln ist bis auf Weiteres verboten. Für Ausnahmefälle bleibt die Genehmigung zur Aberntung dem Vorsitzenden des Kreisausschusses vorbehalten.
3. Jegliche Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Kreise Köln-Land ist ohne Genehmigung des Unterzeichneten bis auf Weiteres verboten. Ebenso ist jeder Verkauf bezw. Kauf oder irgend ein anderes Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäft von Frühkartoffeln bis auf Weiteres untersagt.
4. Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Auch der Versuch ist strafbar. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich auch die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.
5. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung durch das Amtliche Kreisblatt in Kraft.

Köln, den 9. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Köln-Land:
Heimann, Landrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Brühl, den 10. Juni 1920.

Der Bürgermeister von Brühl-Stadt:
J. V.: Nehs.

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Ausgabe von Spiritusmarken!

Die Ausgabe von Spiritusmarken an die minderbemittelte Bevölkerung der Stadt Brühl für den Monat Juni findet statt am Freitag, den 11. Juni 1920, vormittags von 9—11 Uhr im Rathause, Zimmer 2.

Als Ausweis ist die Hausstandskarte vorzulegen.

Der Preis für 1 Liter Spiritus beträgt von jetzt ab 5.00 Mk. Als Flaschenpfand sind 4 Mk. zu zahlen, weshalb es sich empfiehlt, beim Abholen leere Flaschen zum Umfüllen mitzubringen.

Brühl-Stadt, den 9. Juni 1920.

Der Bürgermeister:
J. V.: Nehs.

Bekanntmachung

Die Anordnung über den Verkehr mit **Reichsreisebrotmarken** vom 7. Januar 1919 wird wie folgt berichtigt bezw. abgeändert:

In § 1 ist in Zeile 2 nach dem Worte „Reiches" einzurücken „bei Reisen".

Die Bestimmung des § 5 wird mit Wirkung vom 7. Juni 1920 ab aufgehoben und erhält folgende Fassung: Den Verbrauchern sind von diesem Tage ab Reisebrotmarken lediglich nach Maßgabe der in ihrer Wohnsitzgemeinde gewährten Wochenkopfmenge an Brot auszuhändigen; die Verbraucher haben also an Reisebrotmarken diejenige Gewichtsmenge an Brot zu erhalten, über welche die von ihnen abgegebenen örtlichen Brotkarten oder Einzelabschnitte lauten, oder falls sie noch nicht im Besitze örtlicher Brotkarten sein sollten, Reisebrotmarken bis zu derjenigen Gewichtsmenge Brot für welche sie örtliche Brotmarken beanspruchen können."

Der letzte Satz des § 9 Absatz 2 wonach jede einzelne Marke noch mit Tintenstift kreuzweise durchstrichen werden muß, kommt in Fortfall.

In § 12 ist hinter das Wort Anordnung einzurücken: „an den Kommunalverband".

Köln, den 4. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Köln-Land:
Heimann, Landrat.

Bekanntmachung

Die Verzeichnisse über die Beträge der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegen vom 11. dss. Monats ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei der Gemeindekasse Brühl-Land offen.

Gegen die Beitrags-Berechnung können die Beteiligten unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, binnen einer Frist von zwei Wochen bei dem Genossenschafts-Vorstand der Sektion 31 in Köln Widerspruch erheben.

Als Beitrag werden 34 % der Grundsteuer urd als Mindestbeitrag 1 Mark bei einer Grundsteuer bis zu 2.78 Mk. erhoben.

Brühl, den 10. Juni 1920

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Beste holländische
Süssrahm-Margarine
garantiert frisch Pfd. 14.— Mk.

Frische Eier Stück 2.10 „
Sahne Milch Büchse 8.— „
Sehr guter Cakao Pfd. 18.— „
Aechter Malzkaffee „ 7.— „
Maccaroni, allerf. Ware „ 14.— „
Kartoffelmehl „ 5.50 „
Pflaumen „ 9.— „
Sultaninen Ia. „ 18.— „
Remy Stärke „ 14.— „
Reine Marmelade mit 50% Zucker „ 6.— „
Trumpf-Schokolade (alter Preis) Tafel 7.— „
Schwarze Schmierseife Pfd. 6.50 „
Großer Posten K. A. Seifenpulver zu den alten Preisen noch am Lager Pfd. 2.— Mk.

Nur beste, erstklassige Qualitätswaren!

E. Morschhäuser
Markt 18. Fernspr. 186.

„WITTALIN" Schuhputz wieder in bester Qualität erhältlich.
„WITTALIN" darf in keinem Haushalt fehlen.
„Fabriklager" und Alleinvertrieb für die Eifel
Versandthaus Willy Schmitter, Euskirchen.

Phorosan-Heilinstitut
Ambulatorium für Haut- u. Geschlechtskranke
Köln Mauritiussteinw. 75 I. Et
Spezial-Ord. Arzt:
Dr. med. Franz Wagner
Sprechstund.: vorm. 1/2 10—1, nachmittags 3—6 Uhr.
Getrennte Warteräume.

Großer schöner
Kinderwagen
bill. zu verk. Wo sagt die G.

Wohlfeilen Abteilung — Aus meiner — Abgabe je nur 1 Stück.



Herren-Anzüge aus guten Buckskinstoffen 575, 525 **350 M**
Herren-Paletots schöne helle Dess. und gute Qualität 675, 550 **295 M**
Herren-Hosen in Buckskin u. sch. Streifen-Dess. 350, 250, 195, 145 **84 M 50**
Herren-Fantasiewesten Friedens-Ausführungen 195, 155 **110 M**

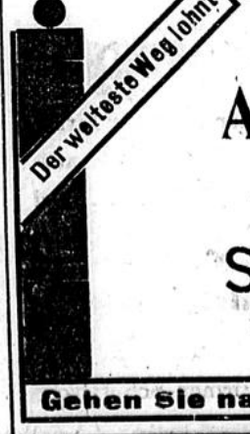
Neu aufgenommen für Damen:
„Federboas" von 65 Mark an.

Brühl-Köln Markt 26 — **Kremer** — **K.-Ehrenfeld** Subbelratherstr. 182 Linie 21
Konfektionshäuser

Chemnitzer Strumpfwarenhaus
Brühl, Markt 7, I. Etage
Eröffnung Freitag, den 12. Juni 1920

Damen- u. Kinderstrümpfe in allen Qualitäten u. Farben
Herrensocken, Kindersöckchen
Erstlingsartikel, Trikotagen
Herrenkragen und Vorhemden, Hosenträger
in reichhaltiger Auswahl
zu Engros-Preisen

Selten günstige Kaufgelegenheit!
Kein Laden!



Wichtig für Herren!
Sie kaufen gut
Anzüge und Paletots
in guten Qualitäten
sehr preiswert in
Schach's Verleih-Institut
Köln, Neumarkt 7, I. Etg.
Ecke Cäcilienstrasse.

Zu Fabrik-Preisen
erhält jeder einen Anzug

aus Ia deutschen Stoffen, soliden Zutaten und prima Schneiderarbeit . . . . . von 590 Mk.
aus besten englischen Stoffen, neueste Dess. u. Moden, Ia. Zutaten, Ia. Schneiderarb. von 975 Mk.
Sportpaletots aus englischen Covercoats, beste Zutaten und gute Verarbeitung, von 1000 Mk.
Schicke Tennishosen . . . . . von 225 Mk.
Gestreifte Hosen . . . . . von 150 Mk.

Breite Str. 37-39 E. Klein, Köln Breite Str. 37-39

Mobilar-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage versteigere ich meistbietend

Freitag, den 11. Juni, vorm. 10 Uhr
im Restaurant Schmitz, (vorm. Pieck)
Pingsdorferstraße 2

3 weißlack. eiserne und 2 Holzbettstellen mit Matratzen, Wasch- u. Wäschekommoden, Anrichte, Tische, Stühle, eis. 3löch. Koch- u. kl. eis. Heizofen nebst Rohr, Nähmaschine, Konzertzither, Grammophon mit Platten, Wandbreiter, 10 lein. Handtücher, woll. Burschenhose u. vieles a.

Die Sachen sind gebraucht und können vorher besichtigt werden.

Preisler, Bonnstraße 31.



Brühler Tanz-Lehr-Schule
Ersten Ranges
Im Hotel-Rest. zur Post, Kölnstr. 55
von Jak. Hack, Köln, Tanzmeister
Erste Referenzen von Köln und außerhalb.
Zur gefl. Kenntnisnahme der Herschaften von Brühl und Umgegend, daß ich Sonntag den 13. d. M. 4 Uhr einen **geschl. Kursus für Anfänger und Fortgeschrittene** eröffnen werde.
Uebungsstunden in der Woche sind Montags und Donnerstags von 7 1/2—11 Uhr. — Sonntags und Feiertags von 4—11 Uhr Abends.
Gefl. Anmeldung erbeten.
Liste zum Eintragen liegt daselbst offen.

Hochelegante Damen-Kleider
von Mk. 170 wieder neu eingetroffen.
Kaufhaus Baehr, Brühl, Schloss-Strasse 15

Färberei
chem. Waschanstalt
„RHEINGOLD"
Fabrik: Bonn
Filiale: **Rheingold Brühl, Kölnst. 65**

Reinigen und Färben von sämtlichen Bekleidungsstoffen,
— sowie Stoffen aller Art. —

Lieferzeit 10-14 Tage! Reelle Preise!

Trauersachen
in jeder gewünschten Zeit!

Achtung! Aeußerst günstiges Angebot.
Große Posten rein überseeische
Zigarren
soeben eingetroffen, von 650 bis 1700 Mk. per Mille, versteuerte Ware; sowie
englische Zigaretten
mit Nachversteuerung vor dem 6. Februar 1920 in Deutschland. — Nur bekannte Marken.
Gustav Karl, Kierberg, Talstraße 31
Nur 1. Etage. Tabakwaren-Großhandlung.

Sonntags-Herrenstiefel
nur Mk. 160,— Ia. Qualität solange Vorrat
Kaufhaus Baehr, Brühl, Schloßstr. 15

Drucksachen Aller Art
für Handel, Gewerbe und Industrie
liefert gut und preiswert
Buchdruckerei Peter Becher,
Verlag „Brühler Zeitung"
Schloss-Strasse 23. Fernruf 108 u. 109.